

Nachrichten aus Bern

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Rote Revue - Profil : Monatszeitschrift**

Band (Jahr): **60 (1981)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sönlicher Ehrgeiz entbehren nicht der Parallelen zur Gegenwart. Das Buch liefert manchen Hintergrund zum Verständnis dieser Persönlichkeit.

Realismus der Arbeiterliteratur

Walter Deuber hat von allem Anfang an im «Werkkreis Literatur der Arbeitswelt» mitgemacht. Er lernte im Zusammenhang mit seiner publizistischen Arbeit bei verschiedenen Zeitungen den «Werkkreis» kennen. In den Werkstätten von Westberlin und Zürich arbeitete er aktiv mit. Mit diesem Buch legt er eine umfassende Analyse des «Werkkreises» vor. Die «Bewegung schreibender Arbeiter» gab es schon in der Weimarer Republik. Anfang der siebziger Jahre wurde diese Bewegung in Deutschland

wieder lebendig. Der theoretische Ansatz von Deubers Buch ist die Literatur als «Organisationsplatz der Erfahrung».

230 Seiten, 15 Franken

Die Basler Missionsindustrie in Indien 1850-1913

Die Basler Mission wurde in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zu einem bedeutenden Industrieunternehmen an der Südwestküste Indiens. Sie beschäftigte 1913 in drei Webereien und sieben Ziegeleien mehr als 3500 Personen, unter ihnen einige Hundert Nichtchristen. Die Untersuchung von Rudolf Fischer versteht sich als Fallstudie zur indischen Frühindustrialisierung und interpretiert die Erfahrungen der Missionsbetriebe bei der Rekrutierung und Disziplinierung ihrer Arbeiterschaft im

Licht strukturfunktionaler und behavioristischer Hypothesen. Das ausserordentlich reichhaltige, bisher kaum erschlossene Quellenmaterial gestattet eine auch empirisch fundierte Kritik an den Anwendungsweisen dieser Theoreme auf «Modernisierungsprozesse» in den nicht dem westeuropäisch-atlantischen Kontext zugehörigen Gesellschaften. Es eröffnet überdies interessante Ausblicke auf die noch ungeschriebene Sozialgeschichte der Mission. Rudolf Fischer (1949) studierte Allgemeine Geschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte sowie Ethnologie an der Universität Zürich. Im Zusammenhang mit der vorliegenden Studie bereiste er im Winter 1976/77 das ehemalige Basler Missionsgebiet in Südindien.

500 Seiten, illustriert, 27 Franken.

SP-intern

Nachrichten aus Bern

Mitgliedschaft besser informieren

Am Parteitag in Genf ist die Idee einer grossen linken Arbeiternehmerzeitung erneut lanciert worden. An der Parteivorstandssitzung vom 31. Januar 1981 in Bern diskutierten unter der Leitung des Präsidenten der Medienpolitischen Kommission SPS, Edwin Knuchel, die folgenden Zeitungssachverständigen zu diesem Thema: Richard Müller, Chefredaktor der Berner «Tagwacht», Kurt Troxler, Chefredaktor der Solothurner AZ, Rudi Jost, Redaktor der Zeitung der Gewerkschaft Bau und Holz,

Fred Feidknecht, Redaktor der PTT-Union, Oliver Farni, Mitbegründer und Redaktor beim Pressebüro West in La Neuveville sowie der Kantonnalsekretär der SP des Kantons Waadt, Pierre Aguet.

Wohl wurde der Wunsch nach einer nationalen linken Tages- oder Wochenzeitung von den meisten Sprechern unterstützt. Indessen ermöglichten Verweise auf die gewerkschaftsinterne Lage und Kostenangaben aufgrund der bestehenden Zeitungen sowie Informationen über andere Zeitungsprojekte, die Lage realistisch einzuschätzen. Der Ringier-Verlag will noch dieses Jahr mit einem aus-

schliesslich auf die Schweiz beschränkten Magazin «Die Woche»/«L'hebdo» auf den Markt kommen. Die Wunschaufgabe des Verlages nach einer Anlaufzeit von 6 bis 9 Jahren beträgt 75 000 Exemplare deutsch und 25 000 Exemplare französisch. In die Projektvorbereitung sind laut gut informierten Kreisen 6 Millionen Franken investiert worden, das der Redaktion jährlich zur Verfügung stehende Budget ist mit 5,4 Millionen Franken veranschlagt.

Von Gewerkschaftsseite wurde u. a. unterstrichen, dass viele Kolleginnen und Kollegen nicht in der Sozialdemokratischen Partei organisiert seien, die bisherige Unabhängigkeit von der SP Schweiz müsse deshalb beibehalten werden. Es sei auch schwer vorstellbar, dass die einzelnen Verbände auf ihre Infor-

mationsautonomie und damit auf ihre heutigen Zeitungen verzichteten.

In einem Interview in der Zeitung «Klartext» der Schweizerischen Journalisten-Union hatte Nationalrat Andreas Gerwig, der sich am Genfer Parteitag für die Idee der Arbeitnehmerzeitung stark gemacht hatte, folgende Absichtserklärung abgegeben: «Ich möchte beweisen, dass die Arbeitnehmerzeitung entweder nicht möglich ist oder dass sie von jenen, die sie tragen sollten, nicht gewünscht wird. Oder eben, dass sie machbar ist.»

Die Geschäftsleitung der SP Schweiz ihrerseits hat das Zentralsekretariat beauftragt, die Möglichkeiten einer dreibis viermal jährlich erscheinenden Mitgliederzeitung der Partei hinsichtlich Kosten, Distribution, Inhalt und Gestaltung abzuklären. An der Medientagung, die in der letzten «Roten Revue» angekündigt worden ist, sollen erste Ergebnisse dieser Abklärungen vorliegen.

Programmrevision

Als Ergebnis einer intensiven Aussprache zwischen dem SPS-Zentralsekretariat und den kantonalen Sekretären hat am 27. Februar in Bern ein Methodikkurs für Kantonalsekretäre, Referenten, Kursleiter und Interessierte des internen Bildungswesens über die Durchführung der Diskussion um den Vorentwurf für ein neues Parteiprogramm stattgefunden. Über die Kantonalparteien und das Zentralsekretariat können die Sektionen für ihre Diskussion in Erfahrung bringen, wer diesen Methodikkurs besucht hat und deshalb für die Gestaltung der Programmdiskussion über eine besondere Ausbildung verfügt. Am Kurs

wurden folgende Fragen behandelt: Wie kann man die wesentlichsten Inhalte des sehr schwer lesbaren Entwurfs weitervermitteln? Wie können möglichst viele mitdiskutieren? Wie können praktische Ansätze von Selbstverwaltung diskutiert werden? Wo gibt es Referenten?

Mitenand-Initiative

Bei Eurer Kantonalpartei könnt ihr Referenten zur Abstimmung über die Mitenand-Initiative in Erfahrung bringen – oder aber beim Zentralsekretariat der SP Schweiz. Die Abstimmungszeitung, die von der Arbeitsgemeinschaft «Mitenand» in enger Zusammenarbeit mit dem SPS-Zentralsekretariat hergestellt wird, wird ab 16. März 1981 ausgeliefert. Wir bitten jene Sektionen und Kantonalparteien, die noch keine Zeitung bestellt haben, dies in den nächsten Tagen nachzuholen, damit die Zeitungshersteller die definitive Auflage festlegen können.

Energieinitiativen

Der Parteivorstand der SP Schweiz hat beschlossen, die beiden Volksinitiativen «für eine Zukunft ohne weitere Atomkraftwerke» und »für eine sichere, sparsame und umweltgerechte Energieversorgung» zu unterstützen. Den Kantonalparteien wird die Unterschriftensammlung empfohlen.

SPS-Kalender

Die Geschäftsleitung der SPS hat am 21./22. Februar eine Klausursitzung durchgeführt und wird eine weitere Klausur vom 21.–23. August 1981 abhalten. Der ausserordentliche Parteitag 1981 fin-

det am 17./18. Oktober in Interlaken statt.

Geplante Bundesvorlagen 1981

Die Bundeskanzlei hat für das laufende Jahr departementsweise die wichtigsten Vorlagen, die der Bundesrat parlamentarisch behandeln lassen will, bekanntgegeben. Das Departement von Genosse Pierre Aubert kündigt u. a. ein Zusatzabkommen zu schweizerisch-kanadischen nuklearen Kooperationsabkommen, ein neues Abkommen zwischen unserem Land und Frankreich über die friedliche Zusammenarbeit im nuklearen Bereich sowie die Weiterführung der internationalen humanitären Hilfe an. Vom Departement des Innern wird die Teilrevision der Krankenversicherung, die Transjurastrasse, vom Justiz- und Polizeidepartement das erste Paket über die Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen angekündigt. Das EMD meldet u. a. die Anpassung der Leistungen der Militärversicherung an die veränderten Erwerbseinkommen, das Finanzdepartement neben anderem ein Internationales Abkommen über Amtshilfe zur Verhütung, Aufdeckung und Verfolgung von Zolldelikten. Schliesslich will das Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartement u. a. den Verfassungsartikel Radio/Fernsehen, einen Energieartikel für die Bundesverfassung und den Leistungsauftrag der SBB behandeln lassen. In der Liste des Volkswirtschaftsdepartementes fallen Vorlagen auf, die die Handelspolitik der Schweiz gegenüber Entwicklungsländern betreffen.